

Kraft und Wirkung.

Die Blätter und Frucht aus Wein getruncken, sind gut zum Seitenwehe, und drucken die Wassersucht nieder. Seitens-  
Wehe.

Die Frucht treibt sonderlich den Harn. Reizet auch zu den natürlichen Wercken, und mehret den Saamen der Natur. Wassers-  
sucht.  
Harn.

Linden, Tilia, Cap. 41.



Die Linde hat den Nahmen von der Lin-  
digkeit, heißt auf Griechisch *Φίλυρα*,  
auf Lateinisch *Tilia*. *Ital. Tiglia Gall.*  
*Tilier.* Es möchte aber einer alsbald alhie  
sagen, daß die Linde mit dem Baum, welchen  
Dioscorides *Philyream* und *Tiliam* nen-  
net, sich nicht vergleiche, das gestehen wir,  
und sagen, es komme die Beschreibung, wel-  
che Dioscorides der *Tiliae* zugibt, mit dem  
*Ligustro*, das ist, Rheinweiden, ganz übere-  
ein. Und solche Beschreibung ist von einem  
andern an das Ort gesetzt worden. So seynd  
auch *Philyra* und *Philyrea* zweyerley Nah-  
men, dann *Philyra* ist Rheinweiden, oder  
*Ligustrum*, aber *Philyrea* ist *Tilia*, das ist,  
Linden.

Sie hat Blätter gleich dem Epheu, doch Gestalt  
weicher, in die Rinde mehr gespißt, und klein  
zerkerßt, die Blüthe ist erstlich grün, wann  
sie aber heraus kommet, so ist sie gelb. Die  
Frucht gleicht den Epheu-Beerlein, welche,  
wenn sie sich im Augustmonat aufthut, fället  
ein schwarzer und süßer Saame heraus. Der  
Stamm ist dick, die Rinde dick und braun,  
unter welcher ein weiß, dünn- und zähes Häu-  
lein ist, voller Saft, zähe und süß. Sein

Holz ist lind und weich. Es ist ein sehr fruchtbarer Baum, als welcher seine Aeste mehr  
dann andere Bäume ausspreitet, also, daß man ihn auch mit vielen Säulen unterbauen  
muß, dergleichen einer zu Männz im Kloster zu St. Alban gewesen, mit 22. grossen  
steinernen Säulen unterstüzet, und ist doch jährlich behauen worden. Solches aber  
wird verstanden von dem Weiblein, dann das Männlein hat ein härter, knorricher,  
röther und lieblicher riechendes Holz, auch eine dickere Rinde, welche nicht so zähe, wie  
an dem Weiblein, ohne Blüthe und Saamen.

Es wächst die Linde gern in Bergen und Thälern, doch insonderheit auf feuch-  
ten Bergen.

Natur oder Complexion.

Die Blätter des Linden-Baums haben eine zusammenziehende Natur, seynd fast  
gleicher Natur mit dem wilden Delbaum.

Kraft und Wirkung.

Das Wasser von Linden gebrannt, ist gut wider die Colicam oder Grimmen, Grimmen,  
und Reissen der Därmen, so von der rothen Ruhr versehret sind. Ist auch nützlich denje-  
nigen, so den fallenden Siechtage haben. Die glühende Kohlen von Linden-Holz in Es-  
sig gelscht, mit Krebs-Augen eingenommen, treibt aus das gestockte Blut im Leib, Fallende-  
Siecht.  
Geronnen-  
Blut.  
und ist auch denjenigen, so Blut speyen, sehr bequem.

Der zähe Saft, so aus der Mittel-Rinden aufgefangen wird, heilet den Brand.

Das Holz brauchen die Bildschnitzer. Man macht auch Schießpulver daraus. Blutspen-  
en.  
Brand.

Bircken,